

Squash Julia Schmalz gibt nicht auf – die Sihltalerin spielt sich in die EM-Auswahl

# Der dringend benötigte Lichtblick

Eine Verletzung prägte auch diese Saison. Doch an der Schweizer Meisterschaft spielte sich Julia Schmalz vom SC Sihltal ins EM-Team.

Stefan Kleiser

Die frohe Botschaft überbrachte Nationaltrainer Mark Woodliffe: Erstmals in ihrer Karriere gehört Julia Schmalz vom Squashclub Sihltal zum Schweizer Aufgebot für die Team-Europameisterschaft. Die Nomination verdiente sich die 23-Jährige mit der Qualifikation für die Halbfinals der Schweizer Meisterschaft. Also am letzten Donnerstag mit einem Sieg in drei Sätzen über die Winterthurerin Corinne Scarlato, die Aufsteigerin der Saison.

«Dieser Match war sehr wichtig für mich», sagt Julia Schmalz. Nach dem Spiel hätten ihr verschiedene Personen berichtet, «dass es von aussen aussah, als würde ich das Spiel unter Kontrolle haben». Dabei war die Nummer vier des

## Teams für die Mannschafts-EM stehen

Am Samstag hat Frauen-Nationaltrainer Mark Woodliffe die Equipe für die Team-EM bestimmt. Neben der in Langnau aufgewachsenen Gaby Schmohl vom SRC Winterthur dürfen Finalistin Sara Guebey (Stans) sowie die Halbfinalistinnen Jasmin Ballmann und Julia Schmalz (beide SC Sihltal) nach Malmö reisen. Bei den Herren sind neben Nicolas Müller (Sihltal) und John Williams (Schlieren), die sich im Endspiel gegenüberstanden, Marcel Straub (Sihltal), Peter Reiko (Kriens), Kevin Villiger (GC) sowie André Holderegger (Schlieren) nominiert. Auf die Teilnahme verzichtet dagegen der Thalwiler Marco Dätwyler, der am Samstag die Bronzemedaille gewann. (skl)

Schweizer Rankings verunsichert ins Spiel gegangen. Erst vor wenigen Wochen war sie an der Ländle-Trophy in Vaduz Scarlato 0:3 unterlegen. «Ich war sehr nervös», verrät Schmalz, «denn ich wusste, dass Corinne grosse Fortschritte gemacht hatte.»

### Lieber Schmerzen als aufhören

Doch es ging gut. Zwar setzte es danach gegen die spätere Siegerin Gaby Schmohl und Klubkollegin Jasmin Ballmann zwei Niederlagen ab. Doch besser als auf Platz vier war die frühere Sport- und Schülern an einer Schweizer Meisterschaft noch nie klassiert. Das positive Abschneiden kommt zur richtigen Zeit – nämlich am Ende einer frustrierenden Saison mit gesundheitlichen Problemen.

Ende Juli musste Julia Schmalz eine lange Pause einlegen – wegen einer entzündeten Patellasehne am rechten Knie. Weil bei den Playoffs der Nationalliga A-Meisterschaft bloss Spielerinnen teilnahmeberechtigt sind, die mindestens fünf Spiele bestritten haben, stand Schmalz trotzdem für Sihltal im Court. Ohne Training. Und jetzt, da sie seit einigen Wochen wieder schmerzfrei ist, fehlen Kraft und Schnelligkeit. «Und ich muss mit den Bewegungen mega vorsichtig sein.»

Bereits vergangene Saison spielte Schmalz wegen derselben Verletzung «nur die allernötigsten Spiele», wie sie es formulierte. «Und die Knie sind nicht meine einzige Schwachstelle», weiss die Spielerin. Vor die Entscheidung gestellt, «aufzuhören oder Schmerzen zu haben», entschied sie sich aber, weiter Squash zu spielen – in reduziertem Umfang. «Die zwei Jahre waren demotivierend», blickt sie zurück, «die Team-Europameisterschaft ist ein Lichtblick.»

### «Muss stärker werden»

Also folgt jetzt ein rascher Aufbau für das Event von Ende April. Schon in zwei Wochen stehen mit dem Squashclub Sihltal die Nationalliga-A-Playoffs auf dem Programm. Die Arbeit für die Zwischensaison ist ebenfalls gegeben. «Mein Körper muss stärker werden», weiss Julia Schmalz, «ich muss



Julia Schmalz (hier an der SM im Spiel um Bronze gegen Jasmin Ballmann) ist vom Nationaltrainer für die Team-EM aufgeboten worden. (Stefan Kleiser)

bewusst Krafttraining machen.» Gleichzeitig orientiert sich Schmalz beruflich neu.

Ihre Teilzeitstelle hat sie gekündigt. Im Frühsommer wird sie die Berufsmatura abschliessen, ein Jahr später die Erwachsenenmatura nachgeholt haben, danach an der Fachhochschule Physio-

therapie studieren. Die Neuorientierung geschehe unabhängig von ihren Zielen im Squash, versichert Julia Schmalz. «Aber es ist schon so: Damals habe ich auf die Kanti verzichtet, weil ich dachte, dass das Squash darunter leidet. Heute glaube ich, dass ich beides unter einen Hut bringen kann.»

## Unihockey

### Zürisee legt vor

Zürisee Unihockey gewann das hart umkämpfte erste Playoff-Heimspiel gegen die Red Devils aus Altendorf mit 3:1. Dank einem überragendem Weissenbacher im Tor und zwei Powerplaytreffer zur Spielmitte ist Zürisee somit in der Best-of-3-Serie 1:0 in Führung.

Die Gastgeber starteten nervös in die Partie und mussten bereits nach 70 Sekunden den ersten Gegentreffer einstecken: Bei einem Freistoss war die Abstimmung in der Mauer zu schlecht, was Schwyter auszunutzen wusste. Auch in der Folge taten sich die Blau-Weissen schwer, und ihre Abschlüsse im ersten Drittel waren an einer Hand abzuzählen.

Im zweiten Drittel kam Zürisee etwas besser ins Spiel und agierte entschlossener. Exakt zur Spielmitte dann die vorentscheidende Szene: Zuerst musste Rüttimann für zwei Minuten auf die Strafbank, ehe ihm kurze Zeit später auch noch von M. von Wartburg Gesellschaft leistete. Dies bedeutete für Zürisee fast zwei Minuten doppelte Überzahl. Das Powerplay lief gut, und Captain Schrafl lochte einen Querpass von Zimmermann ein. Und nur eine Minute später, von Wartburgs Strafe war soeben zu Ende, legte Zimmermann auf für Graf, und dieser knallte die Kugel ins Lattenkreuz.

Im Schlussdrittel erzeugten wieder die Märcbler Druck. Zuletzt ersetzten sie den Torhüter durch einen sechsten Feldspieler, und Michi Kohli traf 15 Sekunden vor Schluss ins leere Tor. (as)

**1. Liga, Playoffs (best of 3), 1. Runde: Zürisee - March-Höfe Altendorf 3:1 (0:1, 2:0, 1:0)**

Farifang, Zumikon. 250 Zuschauer. **SR:** Fonio/Renggli. **Tore:** 2. Schwyter (M. von Wartburg) 0:1. 31. Schrafl (M. Kohli, Ausschluss Rüttimann, M. von Wartburg) 1:1. 32. Graf (Zimmermann, Ausschluss M. von Wartburg) 2:1. 60. M. Kohli (Kern, Altendorf ohne Torhüter) 3:1. **Strafen:** Je 2-mal 2 Minuten.

**Zürisee:** Weissenbacher; Tschopp; Schütz; Kölbener, Wieland; Dörig, Studer; Schmid, Schrafl, Zimmermann; Kern, Graf, M. Kohli; Nater, Rauber, Teulings; Ursprung, Steinlin, Hagnauer.

**Altendorf:** Locher; Züger, Küttel, Keller, S. Burlet, Huber, M. von Wartburg, O. von Wartburg, R. Burlet, Jud, Schmucki, Molinari, Schwyter, Ruoss, T. Buser, Faganini, Hess, A. Buser, Rüttimann, Mäder.

**Bemerkungen:** Zürisee ohne Temperli, Murmann, Hostettler und Länzlinger (alle nicht eingesetzt).

## Handball

### Albis Foxes bleiben im Tief

Was sich vor Wochenfrist schon angekündigt hatte, bestätigte sich im Auswärtsspiel in Winterthur. Die Albis Foxes spielen derzeit auf enttäuschendem Niveau und hatten gegen den Tabellenvorletzten keine Chance.

Den Winterthurern merkte man an, dass es für sie das Spiel der letzten Chance war, um den Abstieg noch zu vermeiden. Mit vollem Einsatz wurde um jeden Ball gekämpft. Die Albis Foxes schienen von der überraschend gekommenen Chance auf Erreichen der Aufstiegsspiele gelähmt. Blasers ferienbedingte Abwesenheit wog schwer. Bis zehn Minuten vor der Pause gelang es keiner Mannschaft, um mehr als einen Treffer in Führung zu gehen. Danach zeigten die Foxes eine desolade Phase, und die Seen Tigers gingen mit vier Treffern in Führung.

Zu Beginn der zweiten Hälfte erzielten die Albis Foxes nach einem 10:15-Rückstand gleich fünf Tore in Serie. Doch die Tigers rissen das Spieldiktat wieder an sich. Verzweifelt versuchten die Gäste in den Schlussminuten mit offensiver Deckung den Vier-Tore-Rückstand noch wettzumachen. Doch was in Romanshorn noch gelang, brachte in Winterthur nichts mehr. Im Gegenteil, das Heimteam vergrösserte den Vorsprung und siegte hochverdient. Den Albis Foxes blieb die Erkenntnis, dass wohl auch in dieser Saison der 3. Schlussrang erreicht werden wird. (af)

**1. Liga: SG Seen Tigers - SG Albis Foxes 28:22 (13:9)** Mattenbach. 50 Zuschauer. **SR:** Bartholet/Spielmann. **Torfolge:** 1:0, 2:1, 3:2, 5:5, 6:5, 6:7, 7:8, 11:8, 13:9; 15:10, 15:15, 17:15; 18:16, 21:17, 22:18, 23:20, 24:21, 26:22, 28:22. **Strafen:** Seen 4-mal 2, Foxes 4-mal 2 Minuten.

**Albis Foxes:** Waespe, Wenger, Muths (3/1), Saner (3), Rothenfluh (2), Bär, Liemann, Kümmerli, Trachler (2/2), Waespe (5), di Stefano (1), Kietzmann (6/1), Rosser, Misteli.

Tischtennis Rapid Luzern auch im Playoff kein gefährlicher Gegner

## Wädenswil im Halbfinal nicht gefordert

Schon in der Qualifikation hatte Rapid Luzern gegen Wädenswil kein Rezept gefunden. Im Playoff-Halbfinal war das nicht anders.

Mit zwei sicheren Siegen beendeten die Meisterinnen aus Wädenswil für ihre Kontrahentinnen die Saison und schafften zum dritten Mal in Serie den Einzug in die NLA-Finalrunde. Noch offen ist, auf wen sie im Final treffen. Neuhausen und Forward-Morges spielten dreimal Unentschieden, sodass eine zweite Partie fällig wurde.

Wädenswils Trumpf, Andrea Stepankova, blieb auch gegen Luzern in beiden Partien ungeschlagen. Die Begegnung lancierte allerdings Florence Favre mit einem Viersatzsieg über die junge Davina Stalder. Ihre Tempowechsel und

## Handball

### Krauthoff wechselt zu Pfadi Winterthur

Pfadi Winterthur hat für zwei Jahre den Kreisläufer Markus Krauthoff (32) von den Grasshoppers verpflichtet. Der routinierte Deutsche mit Bundesliga-Vergangenheit, der in dieser Saison bisher 82 Tore erzielte, spielte in der Schweiz bereits für Stans und die Kadetten Schaffhausen, mit denen er zweimal Schweizer Meister wurde. (si)

Schnittvariationen machten ihren Gegenspielerinnen keine Freude. Zum richtigen Zeitpunkt steigt die Formkurve der zuletzt nicht immer glücklich agierenden Wädenswilerinnen also wieder an.

Eine Überraschung verpasste ganz knapp Sara Kurtovic: Die U18-Juniorin hielt der favorisierten Kirsten Krüger tüchtig entgegen. Eine 2:1-Satzführung konnte sie aber schliesslich nicht in einen Erfolg ummünzen und unterlag der Deutschen im letzten Satz mit 11:13. Dank einer konzentrierten Leistung Favres und Stepankovas im Doppel setzten sich die Grünscharzen von ihren Gegnerinnen ab. Den ersten Durchgang zum 6:2-Auswärtserfolg schloss Stepankova mit einem Dreisatzerfolg über die nominell stärkste Luzernerin ab.

### Maas für Kurtovic

Mit Caroline Maas komplettierte Coach Sonja Wicki das letztjährige

Meisterteam für die zweite Partie in der heimischen Turnhalle Fuhr. Vor einer enttäuschend kleinen Kulisse spielten die Wädenswilerinnen locker auf. Auch wenn Favre der reaktionsschnellen Manuela Steiner im Eröffnungseinzel alles abverlangte, so behielt die immer sicher werdende Studentin die Oberhand.

Auch am Sonntag kannte Stepankova kein Pardon und liess Stalder dreimal deutlich abblitzen. Die einzige Niederlage musste Maas hinnehmen: In einer offenen geführten Ausmarchung setzte sich Krüger gegen sie durch. Mehr Glück hatte die Luxemburgerin im zweiten Einzel. Nachdem Stepankova und Favre bereits auf 4:1 erhöht hatten, gewann auch sie gegen Stalder ganz knapp: Einen 10:12 vergebenen Satz machte sie mit 15:13 wett. In der Folge gewann sie zweimal mit der minimalen Differenz von zwei Punkten (14:12, 11:9). Frühzeitig beendeten Stepankova/Favre

auch am Sonntag die Begegnung: Einen Satzrückstand machten sie sofort wett, um die nächsten beiden Sätze zum 6:1 für ihr Team zu entscheiden. (äch)

### Früher. NLA-Playoff-Halbfinals: Rapid Luzern - Wädenswil 2:6

Davina Stalder (B15) u. Florence Favre (A16) 2:11, 11:6, 4:11, 7:11. Kirsten Krüger (A17) s. Sara Kurtovic (B14) 10:12, 11:8, 7:11, 11:9, 13:11. Manuela Steiner (A16) u. Andrea Stepankova (A20) 9:11, 15:13, 6:11, 7:11. Krüger u. Favre 11:7, 8:11, 6:11, 5:11. Stalder u. Stepankova 5:11, 6:11, 11:8, 2:11. Steiner s. Kurtovic 11:4, 11:9, 9:11, 11:7. Krüger/Stalder u. Stepankova/Favre 9:11, 6:11, 4:11. Krüger u. Stepankova 5:11, 6:11, 5:11.

### Wädenswil - Rapid Luzern 6:1

Favre s. Steiner 11:8, 5:11, 20:18, 6:11, 11:7. Stepankova s. Stalder 11:4, 11:4, 11:5. Caroline Maas (A16) u. Krüger 9:11, 4:11, 8:11. Stepankova s. Steiner 5:11, 12:10, 11:1, 11:8. Favre s. Krüger 16:14, 11:6, 11:6. Maas s. Stalder 10:12, 15:13, 14:12, 11:9. Stepankova/Favre s. Krüger/Stalder 9:11, 11:5, 11:4, 11:4.

Wädenswil damit für die Playoff-Finals qualifiziert. 1. Runde am Samstag, 4. April, auswärts (gegen Neuhausen oder Forward-Morges). 2. Runde am Sonntag, 5. April, in Wädenswil (Fuhr, 15.00 Uhr). Eventuelle 3. Runde am Sonntag, 19. April, in Wädenswil (Fuhr, 15.00 Uhr).

Rudern Gute Bedingungen am Langstreckenrennen genutzt

## Wädenswiler/Erlenbacher Vierer als Sieger

Einen gelungenen Saisonauftakt feierten die Ruderer des Seeclubs Wädenswil (SCW) am 17. Thalwiler Langstreckenrennen in den Grossbooten: Bei dieser Regatta, die bei optimalen Bedingungen ausgetragen wurde, zeigte sich der Elite-Doppelvierer der Renngemeinschaft Seeclub Wädenswil / Ruderclub Erlenbach der Konkurrenz klar überlegen. Michael Weiss, Damian

Senn, Thomas Hauser (alle drei SCW) und Manuel Breitenmoser (RC Erlenbach) ruderten sofort nach dem Start an die Spitze des Feldes, bauten die Führung auf der 6,5 km langen Strecke von Zürich nach Thalwil ständig aus und verfügten im Ziel über mehr als eine Minute Vorsprung auf den zweitklassierten Elite-Vierer des Belvoir RC. Seinen Junioren-Doppelvierer musste

der SCW nach Andreas Sperbs krankheitsbedingtem Ausfall kurzfristig umbauen. Aber auch mit dem 14-jährigen Dario Wagner im Boot gewannen die Vorjahressieger Andreas Steinmann, Jonas Wagner und Dominic Hunn ihr Rennen. (scw)

**Thalwil. Langstreckenrennen Zürich-Thalwil (6,5 km). Achter:** 1. RC Lausanne / SN Genf 21:41. 2. RC Baden 21:48. 3. Grasshoppers / RC Zürich II 23:08. **Doppelvierer:** 1. Wädenswil / Erlenbach 22:46.